

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,



das Jahr 2015 neigt sich dem Ende zu - Zeit, kurz innezuhalten und zurückzuschauen. Ich muss zugeben, für mich als Berufs-Statistiker war die Versuchung groß, an dieser Stelle einfach eine akkurat geführte Tabelle der diesjährigen Verbands-Aktivitäten zu platzieren. Im letzten Moment habe ich mich aber doch besonnen und möchte etwas viel wichtigeres in den Vordergrund stellen: Die Menschen, die durch ihr Engagement dazu beigetragen haben, dass der Verband Deutscher Stadtstatistiker auch im Jahr 2015 ein schlagkraftiger ist. Vielen Dank für das Engagement im Vorstand, in den regionalen und den Fach-AGs, für´s Mitdiskutieren und Mitgestalten.

Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben, eine gemeinsame Position zu künftigen Zensen zu finden und zu verabschieden. Diese hat inzwischen alle relevanten Adressaten erreicht, unser Statement wurde deutlich wahrgenommen.

Ein großes Dankeschön gilt auch den Organisatoren unserer zahlreichen Veranstaltungen und den Referenten – Angefangen beim Zensus-Workshop in Düsseldorf über die Frühjahrstagung in Chemnitz und die Statistische Woche in Hamburg bis hin zu den Tagungen der regionalen Arbeitsgemeinschaften und der Fach-AGs. Inhaltlich war das Angebot einmal mehr auf höchstem Niveau, die thematische Breite war wieder einmal beeindruckend – neben Klassikern wie Demografie, Einwohner-

prognose, Wohnungsmarktbeobachtung oder Wahlanalyse standen auch aktuelle Themen wie die EU-Zuwanderung oder die Verwendung von Internet-Daten im Fokus.

Im Rahmen einer außerordentlichen Vorstandsklausur haben wir bereits die inhaltlichen Schwerpunkte für die nächsten Jahre festgelegt: Im Jahr 2016 werden wir uns sowohl im Rahmen der Frühjahrstagung in Kassel als auch auf der Statistischen Woche in Augsburg intensiv mit dem Thema internationale Zuwanderung beschäftigen und den mit dem Thema befassten Fachleuten die Möglichkeit bieten, sich umfassend über den aktuellen Stand zu informieren und sich gegenseitig auszutauschen. Im Jahr 2017 soll dann das Thema Mobilität und Verkehr einen zentralen Schwerpunkt bilden.



Doch zuvor wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest sowie einen guten und gesunden Start ins neue Jahr!

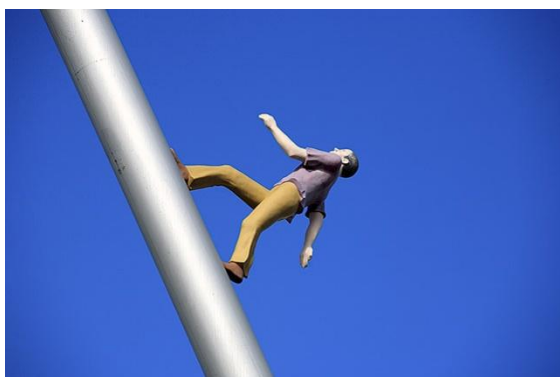
**Michael Haußmann**  
Vorsitzender des VDSt

## VDSt-Frühjahrstagung vom 18.-20. April 2016 in Kassel

### Willkommen in Kassel

Nachdem wir schon in einigen schönen Städten an einer Frühjahrstagung teilnehmen konnten (auch auf diese Weise kann man Deutschland kennenlernen), wollen wir in 2016 als Gastgeber fungieren und Sie herzlich nach Kassel zur Tagung in der Zeit vom 18. bis 20. April 2016 einladen.

Mit dem Bürgersaal unseres Rathauses haben wir einen Tagungsort, der optimale Rahmenbedingungen für einen fruchtbaren Gedankenaustausch bietet. Aber auch außerhalb des Tagungsprogramms hat die Stadt einiges zu bieten. Zwar gibt es im Stadtbild nur noch wenige historische Gebäude, dafür hat aber die alle 5 Jahre stattfindende und international bekannte Kunstausstellung „documenta“ viele Spuren hinterlassen. Eine davon ist die Skulptur „Man walking to the sky“, die im Herzen der Kasseler, Kasseleraner und Kasseläner auch für die positive Entwicklung steht, die Kassel in den letzten Jahren erlebt hat.



Ein weiterer Anziehungspunkt für Besucher sind die Brüder Grimm, die einige Zeit in Kassel gelebt und gewirkt haben. Nicht nur wegen der bekannten Märchen, sondern hauptsächlich wegen der Verdienste um die deutsche Sprache wurde in Kassel die „Grimmwelt“ errichtet, die im Herbst 2015 eröffnet wurde.



Die schönsten Seiten von Kassel finden Sie im Bergpark Wilhelmshöhe mit dem Schloss, der Löwenburg und dem Herkules. Der Park gehört seit 2013 zum UNESCO - Weltkulturerbe. Ganz sicher lohnt es sich, einen Tag früher anzureisen und diesen wunderschönen Ort zu erkunden und ausgiebig zu genießen.

Das Team der Statistikstelle Kassel freut sich schon auf Ihren Besuch und wird alles daran setzen, Ihnen den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm wie möglich zu machen.



*v.l.: Susanne Becker, Jürgen Wittig, Corinna Lüther*

P.S. Wer gerne wissen möchte, was es mit den drei Bevölkerungsgruppen „Kasseler, Kasseleraner und Kasseläner“ auf sich hat, muss kommen!

**Jürgen Wittig**  
Stadt Kassel

## Das Fachprogramm

Die aus statistischer Sicht unübersichtliche Situation bei der Zuwanderung in die Städte wird zum Anlass genommen, auf der Frühjahrstagung 2016 die aktuelle Einwohnerentwicklung in den Städten in den Mittelpunkt zu stellen. Das Fachprogramm beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Klärung von Grundlagen der statistischen Erfassung von Flüchtlingen und Asylsuchenden und bietet Raum zur Diskussion von Szenarien, die dem geänderten Wanderungsgeschehen Rechnung tragen. Die Auswirkungen auf kommunale Planungsprozesse und Infrastrukturbedarfe werden u.a. mit Vertreterinnen und Vertretern aus Fachplanungen (wie z.B. der Sozialverwaltung) ausgelotet. Dabei sollen auch die Erfahrungen mit den Flüchtlingsbewegungen während des Bürgerkriegs im früheren Jugoslawien zu Beginn der 1990er Jahre beleuchtet werden.

Fünf Monate später werden die Themen Migration und Integration erneut auf der Tagesordnung stehen. Auf der Statistischen Woche 2016 in Augsburg sind dann auch die Deutsche Statistische Gesellschaft und damit die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Hochschulen und Institute dabei, ebenso die Deutsche Gesellschaft für Demographie, die ihren Schwerpunkt bei der Bevölkerungsforschung hat.

Der VDSt möchte deshalb auf seiner Frühjahrstagung in Kassel nicht nur die Erfahrungen aus den Städten bündeln und Schlussfolgerungen für die praktische Arbeit ableiten, sondern gleichzeitig die Weichen stellen für interessante kommunalstatistische Beiträge auf der Statistischen Woche im September, die die Projektarbeit in den Statistikstellen und deren Ergebnisse widerspiegeln. Die Erkenntnisse aus der Frühjahrstagung sollen also die anstehende Arbeit in den Ämtern unter-

stützen. Bestenfalls führen sie zu projektbezogener Zusammenarbeit, Arbeitsteilung zwischen den Beteiligten und Synergieeffekten.

Dass dies gelingt, setzt allerdings voraus, dass sich die Statistikstellen bereits im Vorfeld der Frühjahrstagung mit ihrem Fachwissen und den spezifischen Erfahrungen vor Ort in die Vorbereitungen, spätestens aber auf der Tagung selbst einbringen. Das wäre dann auch die letzte Möglichkeit vor der Statistischen Woche, sich an einschlägigen Teilprojekten zu beteiligen. Im Newsletter wird weiter berichtet. Über konkrete Projektvorschläge und Beiträge freut sich der Programmbeauftragte [Hermann Breuer](#).

Zu den weiteren Programmpunkten der Frühjahrstagung zählen:

Eröffnung der Frühjahrstagung 2016 am Montag, 18. April 2016, 14 Uhr: Oberbürgermeister Bertram Hilgen wird die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen.

In einem eigenen fachlichen Block wird über den Sachstand und Ergebnisse des „Merging-Projekts“ berichtet. Im traditionellen Städtecafé stellen Städtevertreter/innen aktuelle Projekte vor und bieten Anregungen und Diskussionsstoff. Die Mitgliederversammlung des VDSt rundet das Fachprogramm der Frühjahrstagung 2016 ab.

Ende der Tagung: Mittwoch, 20. April 2016, ca. 13 Uhr.

Am Fachprogramm wird derzeit noch gearbeitet, wer sich schon anmelden und rund um die Frühjahrstagung 2016 informieren will, kann das hier: [www.staedtestatistik.de/1126.html](http://www.staedtestatistik.de/1126.html)

*Hermann Breuer*  
Programbeauftragter des VDSt

*Rudolf Schultmeier*  
VDSt-Geschäftsstelle Köln

## Bericht von der DGD/BBSR- Dezembertagung am 03./04.12.2015 in Berlin

### Regionale Implikationen der Zuwanderung aus dem Ausland in Deutschland



Bundesinstitut  
für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung  
im Bundesamt für Bauwesen  
und Raumordnung



Viele der rund 200 Teilnehmer/-innen aus verschiedenen Bereichen der Verwaltung, Forschung und Politik waren zur Dezember-Tagung der Deutschen Gesellschaft für Demographie nach Berlin

gereist, um einen komprimierten Überblick über den derzeitigen Forschungsstand zum brandaktuellen Thema Flüchtlingszuwanderung zu bekommen und um den Nebel, der sich um dieses Thema rankt, etwas lichten zu können.

Da der aktuelle Zuwanderungsprozess derzeit weder in seiner Dauer noch in seiner künftigen Intensität vorausgesehen werden kann und die Datenlage aufgrund verteilter Strukturen und der vielfach fehlenden Bereitschaft, aktuelle Daten bereitzustellen, schwierig ist, zeigten die insgesamt 21 Vorträge eher Forschungs- und Handlungsbedarfe auf als dass konkrete Szenarien entworfen wurden, die Grundlagen für Vorausrechnungen bilden könnten.

Am konkretesten zeigte Steffen Maretzke vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung in seinem einführenden Vortrag die neuen Berechnungen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung auf Grundlage der bereits erschienenen Raumordnungsprognose. Das Institut rechnet in der Zukunft mit einer deutlich spürbaren Umverteilung der derzeit auf das gesamte Bundesgebiet verteilten Flüchtlinge von Ost nach West und dort insbesondere in die strukturstarken Gebiete,

allen voran Frankfurt, München und Stuttgart, sobald die Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt ankommen.

Dass es durchaus Kräfte gibt, die dem entgegenwirken, zeigte insbesondere die Beschäftigung mit dem Thema Fachkräftebedarf, bei der Potenziale für den deutschen Osten und die ländlichen Räume gezeigt wurden. Eingegangen wurde auf den drohenden Fachkräftemangel in Ostdeutschland, da hier überproportional viele Erwerbstätige in der Altersklasse über 55 Jahre zu finden sind sowie den generellen Mangel an Fachkräften mit mittleren Bildungsabschlüssen. Beispielhaft wurden Chancen für strukturschwächere Regionen aufgezeigt, die durch Leerstand und Fachkräftemangel gekennzeichnet sind wie z.B. im Handwerkssektor in Nordhessen.

Eine Analyse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigte, dass die derzeitige Zuwanderung allenfalls dazu führt, dass das Erwerbspersonenpotenzial zwar bis 2030 ansteigt, danach aber aufgrund der demographischen Komponente wieder unter das heutige Niveau fällt.

Dass die Zuwanderung nicht nur in Bezug auf die Flüchtlingszuwanderung gesehen werden sollten, zeigten Beiträge zur (insbesondere ost-)europäischen Zuwanderung, die in vielen deutschen Städten weiterhin eine wichtige Rolle spielt.

Die gesammelten Beiträge werden sicherlich eine gute Grundlage für viele Kommunalstatistiker sein, die sich im kommenden Jahr mit dem Thema beschäftigen werden. Diese sollen in Kürze Form einer Online-Publikation über die Website [www.demographie-online.de](http://www.demographie-online.de) zugänglich gemacht werden.

*Michael Haußmann*  
Vorsitzender des VDSt

## Sozialbeirat plädiert für laufende Registerauswertungen zur Ermitt- lung aktueller Einwohnerzahlen Gutachten zum Rentenversicherungsbericht 2015



sozialbeirat

Der Sozialbeirat besteht seit 1958 und ist somit das älteste Beratungsgremium für die gesetzgebenden Körperschaften und die Bundesregierung in Deutschland. Er besteht aus insgesamt 12 Mitgliedern, die sich aus je vier Versicherten- und Arbeitgebervertretern, drei Wissenschaftlern und einem Vertreter der Deutschen Bundesbank zusammensetzen. Der Sozialbeirat hat insbesondere die Aufgabe, in einem Gutachten zu dem jährlichen Rentenversicherungsbericht der Bundesregierung Stellung zu nehmen.

In seinem aktuellen Gutachten nimmt der Beirat unter anderem Stellung zu den bestehenden Problemen in der Bevölkerungsstatistik. Kritisiert wird dabei vor allem, dass die Zensus-Ergebnisse des Jahres 2011 aufgrund der gegenwärtig hohen Zuwanderungszahlen bereits veraltet sind. Zur Verbesserung der Situation wird vorgeschlagen, mittelfristig die alle zehn Jahre mit Hilfe einer Volkszählung festgestellten amtlichen Einwohnerzahlen durch laufende Registerauswertungen zu ergänzen. Dafür sind geeignete Kontroll- und Qualitätssicherungsmaßnahmen für die Melderegister zu entwickeln.

Diese Forderung verleiht der in dieselbe Richtung zielende Position der Städtestatistik zu künftigen Zensen nochmals deutlich an Gewicht.

Der Bericht kann hier heruntergeladen werden: [www.sozialbeirat.de/files/gutachten-sozialbeirat-2015-.pdf](http://www.sozialbeirat.de/files/gutachten-sozialbeirat-2015-.pdf)

## Berufsbegleitender internationaler Studiengang der Uni Mannheim International Program in Survey and Data Science

UNIVERSITÄT  
MANNHEIM

Die Universität Mannheim bildet mit dem „International Program in Survey and Data Science“ ab dem kommenden Semester Survey und Big Data-Expertinnen und -Experten für den internationalen Arbeitsmarkt aus

Das Programm richtet sich in erster Linie an Berufstätige in Meinungs-, Markt- und Sozialforschungseinrichtungen und Statistischen Ämtern, sowie Personen, die sich mit Umfragen und Datenanalysen befassen, beispielsweise in Ministerien, Unternehmen oder (außer-)universitären Einrichtungen.

Die ersten Kurse können ab dem Frühjahr 2016 belegt werden. Das Programm, das zukünftig zu einem Master-Abschluss führen soll, wird im Rahmen eines Projekts von der Universität Mannheim in Kooperation mit dem Joint Program in Survey Methodology (JPSM), einem Verbund der University of Maryland, der University of Michigan und dem Datenerhebungsinstitut Westat, entwickelt.

Interessenten, die die notwendigen Voraussetzungen erfüllen, können sich ab sofort für die Kurse anmelden. Für die Studierenden des ersten Jahrgangs ist die Teilnahme während der Projektlaufzeit kostenlos.

Nähere Informationen zum Studienprogramm und zur Aufnahmebedingungen finden sich auf der Programmwebsite unter <http://survey-data-science.net/>.

## UN Sustainable Development Goals

### Ein kommunalstatistisch relevantes Thema?

Am 25. September 2015 wurden auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in New York 17 „Ziele nachhaltiger Entwicklung“ (Sustainable Development Goals) von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Diese politischen Ziele treten am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren (bis 2030) in Kraft.

Im Unterschied zu vorangegangenen Zielsetzungen der UN wie den Millennium-Entwicklungszielen (MDG) gelten die SDGs für alle Staaten, nicht nur für Entwicklungsländer.



Zu den 17 Zielen, die durch 169 Unterziele weiter konkretisiert werden, gehört mit „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen“

auch ein Thema mit unmittelbarem Kommunalbezug. Weitere Informationen sind auf der Website der UN zu finden:

<https://sustainabledevelopment.un.org/sdg11>

Zur Messbarmachung der Ziele hat die UN-Statistikkommission eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die bis März 2016 einen Vorschlag für ein Indikatorenset vorlegen wird. In dieser Arbeitsgruppe ist Deutschland durch das Statistische Bundesamt vertreten.

## Neu im Verband



**Katharina Schüller** hat im Jahr 2003 die Firma STAT-UP Statistische Beratung & Dienstleistungen in München gegründet. Die Diplom-Statistikerin ist seit

2005 Lehrbeauftragte an verschiedenen Hochschulen und derzeit Promotionsstudentin der Statistik bei Prof. Dr. Krämer an der TU Dortmund.

Seit 2010 ist die Statistik-Expertin wöchentlich bei DRadio Wissen zu hören. Eine Kostprobe ist hier zu finden:

<http://dradiowissen.de/beitrag/fluechtlingsdebatte-luecken-fuellen-mit-fluechtlingsde>

**Anne Bräuer**, die Diplom-Ingenieurin für Kartografie hat an der TU Dresden mit Schwerpunkt Geoinformatik studiert und verstärkt seit Mai 2015 die Kommunale Statistikstelle der Landeshauptstadt Dresden. Zuvor war sie sieben Jahre lang als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden tätig.

Der Diplom-Geograph **Benedikt Unger** ist im Amt für Statistik und Stadtforschung der Stadt Augsburg als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit dem Arbeitsschwerpunkt Umfragen befasst. Zuvor war er im Amt für Stadtforschung und Statistik in Nürnberg beschäftigt.

## Nachruf Dr. Manfred Mischke



Am 29. November 2015 ist Dr. Manfred Mischke, der frühere Leiter der Kommunalen Statistikstelle der Stadt Pforzheim, nach längerer Krankheit im Alter von 68 Jahren verstorben.

Manfred Mischke wurde 1947 in Bad Honnef geboren. Der Diplom-Geograph trat 1972 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Stadtforschung im Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung in die Dienste der Stadt Pforzheim. Parallel hierzu promovierte er am Wirtschafts- und Sozialgeographischen Institut an der TU Karlsruhe zum Thema „Faktorenanalytische Untersuchung zur Ausprägung der Sozialstruktur in Pforzheim“. Noch heute haben die Analysen zum Sozialraum in Pforzheim ihre Wurzeln in seiner Dissertationsarbeit.

Im Jahr 1977 wurde Manfred Mischke Leiter der Abteilung Stadtforschung. Wesentliche Beiträge zu Themen der Stadtentwicklung, Wirtschafts- und Infrastruktur entstanden unter seiner Federführung. Dabei kamen zunehmend Umfragen zu verschiedenen Themen zum Einsatz. Verwunderlich ist es deshalb nicht, dass er sich ab dieser Zeit verstärkt im Stadtforschungsausschuss des VDSt engagierte.

In den 1980er-Jahren lag die Organisation der Volkszählung maßgeblich in seinen Händen. Nach Abschluss der Zählung wurden die Abteilungen Stadtforschung und Statistik zur Kommunalen Statistikstelle als abgeschottete Dienststelle zusammengefasst. Damit waren die datenschutzrechtlichen Voraussetzungen zur Verarbeitung von Einzeldaten u.a. aus der

Volkszählung geschaffen. Manfred Mischke wurde als Leiter dieser neuen Dienststelle bestellt.

Zunehmend kamen ab dieser Zeit EDV-Verfahren zum Einsatz. Manfred Mischke war Motor dieser Entwicklung und schon bald trat die Stadt Pforzheim dem KOSIS-Verbund bei. Erste Bevölkerungsvorausrechnungen mit SIKURS wurden erstellt und ein neues Auszählsystem für alle Wahlarten wurde konzipiert und entwickelt.

Im Jahr 1992 wurde Dr. Mischke zum Vorsitzenden der AG Süd im VDSt gewählt. Dieses Amt begleitete er bis 2002. Vielschichtige Themen wurden von ihm angeregt und auf den Jahrestagungen behandelt. Geschöpft werden konnte hier aus einem großen Fundus von Themen, die Eingang in die tägliche Arbeit fanden. Genannt seien exemplarisch Bürgerumfragen, Erstellung von Mietspiegeln, Wohnungsmarkt- und Sozialraumanalysen, Arbeitsmarktbeobachtung und vieles mehr. Dr. Mischke war schließlich ab Ende der 1990er-Jahre neben seinen statistischen Aufgaben mit der Organisation der Lokalen Agenda in Pforzheim betraut. Hier handelte es sich um einen nachhaltigen Stadtentwicklungsprozess unter Einbeziehung der Bürgerschaft.

Ende Februar 2011 trat Manfred Mischke nach fast 39 Jahren bei der Stadt Pforzheim in den Ruhestand. Er hat sich während seinem langen Wirken große Verdienste für die Stadt Pforzheim und die Kommunalstatistik erworben. Er war seinen Mitarbeitern stets ein Vorbild und ein geschätzter und geachteter Vorgesetzter. Er sollte uns noch lange in guter Erinnerung bleiben.

*Jürgen Maser  
Stadt Pforzheim*

<b>Wichtige Termine</b>	
<b>Termin</b>	
22./23. 02.2016	<b>ARL:</b> Konf. „Raummuster -Struktur, Dynamik, Planung“ in Dortmund
09.-11. 03.2016	<b>DGD:</b> Jahrestagung 2016
14. -18. 03.2016	<b>DAGStat:</b> 4. gemeinsame Tagung in Göttingen
18.-20. 04.2016	<b>VDSt:</b> Frühjahrstagung in Kassel
19./20. 05.2016	<b>VDSt:</b> Jahrestagung der AG Ost in Leipzig
20.-22. 06.2016	<b>KOSIS:</b> Gemeinschaftstagung in Erfurt
31.08.- 03.09.2016	<b>EAPS / BiB:</b> European Population Conference 2016 in Mainz
13.-16. 09.2016	<b>VDSt / DStatG / DGD:</b> Statistische Woche in Augsburg
11.-13. 10.2016	<b>DVW:</b> Intergeo 2015 in Hamburg
21.-23. 06.2017	<b>KOSIS:</b> Gemeinschaftstagung in Potsdam

<b>Wahl-Kalender</b>		
<b>Termin</b>	<b>Land</b>	<b>Organ(e)</b>
06.03.2016	HE	Kommunalwahl
13.03.2016	ST	Landtag
13.03.2016	BW	Landtag
13.03.2016	RP	Landtag
04.09.2016	MV	Landtag
11.09.2016	NI	Kommunalwahl
18.09.2016	BE	Abgeordnetenhaus
12.02.2017	-	Bundespräsidentenwahl
Frühjahr 2017	SL	Landtagswahl
Frühjahr 2017	SH	Landtagswahl
Frühjahr 2017	NW	Landtagswahl
Herbst 2017	Alle	Bundestagswahl
Winter 2018	NI	Landtagswahl
Herbst 2018	BY	Landtagswahl
Herbst 2018	HE	Landtagswahl

**Impressum**

23.12.2015

Verband Deutscher Städtestatistiker – VDSt

Vorsitzender: Michael Haußmann

 Geschäftsstelle: Landeshauptstadt Stuttgart  
 Statistisches Amt  
 Eberhardstr. 39  
 70173 Stuttgart

Telefon: 0711 / 216-98541

E-Mail: michael.haussmann@stuttgart.de

Internet: www.staedtestatistik.de